



Standardisierung senkt IT-Kosten

„Mit dem Konzept der europaweiten Standardisierung im Bereich der Datensicherung haben wir im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: einerseits, die Vereinheitlichung unserer bisher heterogenen IT-Landschaften über alle Produktionsstandorte und andererseits, eine spürbare Kostensenkung. Und ich verrate nicht zuviel, wenn ich diese Kostenreduktion mit 20 bis 25 % beziffere.“
Dipl.Ing. Karl Liebich, Europas zuständiger Central-IT-Manager von Sappi

sappi

Sappi und Bull

Seit Jahren zählt Sappi zum Kundenkreis der Bull GmbH, die beim weltweit führenden Hersteller der gestrichenen, holzfreien Papiererzeugung für die IT-Infrastruktur entscheidend verantwortlich ist. In Europa erfolgt die für hochwertige Publikationen (Jahresberichte, Kataloge, Broschüren, Magazine) Verwendung findende Produktion an sieben Standorten (Alfeld, Blackburn, Ehingen, Gratkorn, Lanaken, Maastricht, Nijmegen).

<http://www.sappi.com>

7 Werke - 7 verschiedene Lösungen

„Unsere Ausgangsbasis war die unbefriedigende Situation, dass jedes Werk eine andere Backup-Lösung wie beispielsweise Unix oder Windows NT im Einsatz hatte. Zudem gab es unterschiedliche Implementierungen, ein divergentes Lizenz-Management und Abweichungen in der Dokumentation. Das erleichterte unsere Arbeit im ‚Second Level Support‘ keineswegs, da wir bei einem Anruf um Unterstützung über den IST-Zustand vor Ort oft zuwenig Detailinformationen hatten“, beschreibt System Manager Gerald Platzer die Sachlage im April 2003.

Der für die Infrastruktur zuständige Spezialist erkannte auf Grund interner Audits relativ bald, dass eine Vereinheitlichung der Softwareversionen mehr Zeit für notwendige strategische Planung lassen würde, während sich der Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren ließe.

Mit der Zielsetzung eine standardisierte Struktur zu schaffen, die mit den Anforderungen wächst und nicht innerhalb kurzer Zeit veraltet, startete die Evaluierungsphase (Standardisierungsstudie) und in weiterer Folge das Pilotprojekt in Alfeld im August 2003.

Customer success

„Vor allem unsere guten Erfahrungen mit den Bull-Mitarbeitern über die Jahre sorgen für höchste Zufriedenheit. Wir haben Produkte von verschiedenen Herstellern, aber mit Bull einen einzigen Ansprechpartner für all unsere IT-Angelegenheiten“,

Dipl.Ing. Karl Liebich
Central IT Manager

Systemoptimierung erleichtert Nachvollziehbarkeit

Systemoptimierung erleichtert Nachvollziehbarkeit

Mit der Standardisierung wurden Einsparungen sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich erzielt. Die Definition von Backup-Klassen ermöglichte eine Sensibilisierung über die Wichtigkeit von Daten. Die Definition von Reengineering-Prozessen beim Backup und die europaweite Daten-Klassifizierung brachte den sieben Standorten des Papiererzeugers eine Senkung der Ausgaben im IT-Budget. Die Vereinheitlichung der Namenskonventionen ergab eine durchgängig gleich abgebildete Systemumgebung an allen Standorten. Für die Einbindung neuer Server in die Backup-Umgebung garantiert die Prozessdefinition die Einhaltung der festgelegten Standardisierungsvorschriften. Die zentrale Verwaltung des Lizenzpools gewährleistet eine optimale Nutzung der Legato-Lizenzen. Ein Synchronisationstool stellt die Verfügbarkeit der je zwei Linux Backup-Server sicher.

Bull bleibt am Ball

Der Echtbetrieb des Alfeld-Piloten erfolgte erst nach einer ausgiebigen Testphase noch im Dezember 2003. Während dieses Zeitraumes wurden Produktions- und Testsystem im Parallelbetrieb gefahren. Mittlerweile haben auch die Standorte in Gratkorn, Lanaken und Maastricht die Standardisier-

ung vollzogen, während sich die übrigen Werke auf den Roll Out vorbereiten. Gerald Platzer beschreibt die Realisierungszeit: *„Bull hat uns nie in Stich gelassen, blieb immer am Ball und löste mit außerordentlichem Einsatz sämtliche auftretenden Probleme.“*

Mit Linux die Kostenschraube angezogen

„Mit der Backup-Standardisierung haben wir an allen sieben europäischen Standorten eine einheitliche Umgebung mit gleichen Namenskonventionen geschaffen. Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass nun ein IT-Mitarbeiter aus Maastricht jederzeit Aufgaben in Lanaken übernehmen könnte“, erklärt der Bull-Projektleiter.

„Zudem ermöglicht die Daten-Klassifizierung, dass der Systemowner in den einzelnen Werken selbst entscheiden kann, ob sein Budget eine höhere Priorisierung der Daten zulässt. Damit entfällt die ehemals praktizierte doppelte Datensicherung und es ergeben sich zwangsläufig Einsparungen bei den Aufzeichnungsträgern.“

Aber auch die sich summierenden Kosten für die seinerzeitige Anschaffung der Soft- bzw. Hardware und deren Betrieb in den einzelnen Standorten konnten wesentlich verringert werden. Die definierten Arbeitsabläufe bedingen ebenfalls eine identische Vorgehensweise aller Serververantwortlichen unabhängig vom lokalen Einsatzgebiet.



Die Projektleitung zieht ein eindeutiges Resümee:
„Durch die Zentralisierung der Lizenzverwaltung haben wir optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen erzielt und im Bereich der Lizenz-Wartung die finanziellen Belastungen reduziert.“